

Merseburger Kreisblatt.

Abonnementpreis: Mietjährlich bei den Austrägern 1,50 M., in den Städten 1 M., beim Postbezirk 1,00 M., mit Postkarte 1,00 M. Die einzelne Nummer kostet mit 15 Pf. berechnet.

Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8 bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion abends von 6 bis 7 Uhr. — Telefonus 274.



Abonnementgebühr: Für die 5 gespaltene Korpus-zeile oder deren Raum 20 Pf., für Privata in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Erhöhung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Notizen außerhalb des Inseratenfeldes 40 Pf. — Sämtliche Anzeigen-Büros nehmen Interesse entgegen. — Telefonus 274.

Tagessatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisheilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 262.

Sonntag, den 7. November 1909.

149. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Zum Kieler Werftprozeß.

Unter dem Titel „Aus dem Bollen“ schreibt die „Nat.-Lb. Korr.“: „In die Verhöre zur Verwaltungsreform paßt der Kieler Prozeß als betrüblich, aber sehr schlagendes Exemplar hinein. Wir enthalten uns natürlich jeden Urteils über die Schuld der Angeklagten, lassen überhaupt die strafwilligen Unterschleife aus dem Spiel; aber die eine Probedurchung drängt sich doch bereits zwangsläufig auf: daß die Wirtschaft aus dem Bollen, wie sie bei den reichsgetönten Verwaltungen üblich ist, einen Teil der Schuld an dem Straucheln der Beamten trägt. Man braucht dem Angeklagten Frankenthal, der dieses Entlastungsmoment sehr stark ausnutzte, natürlich nicht alles zu glauben, was er erzählte. Dass aber ungelöste gewichtete wurde, kann man nach dem, was man sonst schon über den Geldverbrauch mancher Behörden gehört hat, wohl annehmen. Zu einem erheblichen Teil liegt die Schuld an der mangelhaften Kaufmännischen Ausbildung der Beamten. Der Auf: Kaufleute in die Verwaltung! wird daher jetzt lauter als je erschallen. Aber man muss noch etwas anderes erwägen. Die Sparfamilie im kleinen betreibt der Kaufmann auch gemeinsam nur dann, wenn er selbst etwas davon hat; was hauptsächlich im eigenen, bis zu einem gewissen Grade auch im Gesellschaftsbetriebe der Fall ist. Ob Kaufleute mit Staatsgernern ebenso vorstellig umgehen würden, ist doch noch die Frage. Denn da geht's ja aus dem „Bollen“. Gewiß würde es viel rationeller betrieben werden, aber das alleinige Hilfsmittel ist der Kaufmann noch nicht. Tantinen für Ersparnisse werden sich doch schwerlich einführen lassen. Das Wirtschaften aus dem Bollen entspringt zum guten Teil der Art der Gataufstellung und dem Brauch, nach dem das einmal bewilligte Geld auch ausgegeben wird, damit nicht das nächste Mal der Posten einen Abbruch erfährt. Bis ins Detail wird sich natürlich nie im voraus feststellen lassen, wieviel eine Staatsverwaltung einnehmen und ausgeben wird. Und die Kontrolle kann auch nicht auf jede Einzelheit ausgedehnt werden. Die Polizeivertreter werden also ihre Aufmerksamkeit hauptsächlich auf die Frage richten müssen, wie man die Behörden an der spartanischen Wirtschaft interessieren kann, ohne ihnen doch die Ausübung zu nehmen, daß sie willkürliche Bedürfnisse das notwendige Geld erhalten. Ein starkes gegenseitiges Vertrauen gebringt dazu, aber zugleich wird der Reichstag doch auch darauf hinzu müssen, sachverständige Urteile über die Art des Wirtschaftens in den verschiedenen Rechtsorten zu erhalten. Eine schwierige Aufgabe, da zwischendurch immer falsche Entschlüsse kommen, wie es die meisten Steinheil-Parteien sind; aber man darf sich dadurch nicht abschrecken lassen. Die Unredlichkeit ist ja glücklicherweise unter unseren Beamten äußerst selten, aber das Wirtschaften aus dem Bollen ist — trotz der Leere des Rechts- und Staatsfests — verbreiteter, als es die Interessen der Steuerzahler erlauben.

Prozeß Steinheil.

* Paris, 5. Nov. Der im Laufe der gestrigen Verhandlung des Steinheil-Prozesses verhaftete ehemalige Geheime Rat schreibt nachdrücklich erklärt, daß er an der Mordtat völlig unbeteiligt sei. Er habe

nur aus „Mitterleicht“ gehandelt, um Frau Steinheil, von ihrem Unheil er überzeugt sei, zu retten. Er schlägt heißt er Monc Collard, ist Siebzehn Jahre alt und von Beruf Schauspieler.

* Paris, 5. Nov. Der sogenannte Geheime Rat der Steinheil-Familie hat einem Interviewer gegenüber eingehend seine Meinung darüber geäußert, ob er Gründe für eine solche grausame Tat seien. Er verneint, daß er sie ausdrücklich begehrte werden, wenn etwa die Anklage auf den Vorwurf ausgestützt sei, daß sie sich von ihrem Gatten freimachen wollte, um ihn selbst zu betrügen. Mehr wisse er nicht und mehr habe er nicht zu erzählen. Frau Steinheil habe deutlich gewußt, daß er sie nie betrügen werde. Als er sie kennen lernte, sei ihm ihr ganzes Vorleben, namentlich auch ihre Beziehung zu Bettys Faure, unbekannt gewesen. Er sei höchst erstaunt, daß er als Krongebelehrte behandelt werde und bis heute noch nicht der Angeklagten gegenübergestellt worden sei. — Der junge Schauspieler, der die Zwischenabstrophe in der getragenen Gerichtsverhandlung ausführte, ist der jüngste Sohn eines ehemaligen Kommandanten der Artillerie. Von Beruf ist er Schauspieler. Er vertritt die Meinung, daß der Steinheil-Prozeß eine verschuldeten Berater erwartet habe und überall nicht gut abgeschnitten. Er wird sich morgen Verhandlung der Geschworenen zu hervorbringen.

* Paris, 5. November. Je mehr das Verhöre der Steinheil voranschreitet, desto mehr offenbart sich die wunderbare Schauspielkunst der Angeklagten, was der Vorwähnende auch mit den Worten anerkennt: „Sie sind sehr gespielt, Madame!“ Es offenbart sich aber auch, daß dieser Präsident der schwierigen Lage nicht sonderlich gewachsen ist. Jedesmal, wenn er die Angeklagte durch präzise Fragen in die Enge zu treiben sucht, entgleist sie ihm wieder, und es gelingt ihm nicht, irgendwelche Begehrungsabsichten oder auch sonstige Auskünfte aus ihr herauszuholen. Es ist ein Redes- und Nervenende! In der endlichen Zeit, die den starken Mannen und dem noch stärkeren Weibe, ein Duell, dessen endlicher Ausgang immer mehr zugunsten der Angeklagten ausfallen scheint, nur weil Frau Steinheil durch nichts, aber auch absolut durch nichts, aus der Fassung und an ihrer Rolle zu bringen ist. Der Präsident läßt den Redestrom an sich vorüberziehen, da er, um die Rechte der Verteidigung nicht zu schmälern, ihr nicht das Wort entziehen kann. Niemand im Saal sieht die Ausflüchte und Schauspielkunst des Steinheil von ihrer Unschuld überzeugt zu sein, auch die Geschworenen wohl nicht, aber die Verhandlung wird doch jedesmal ins Stocken gebracht, und wir kommen nicht vom Flecke. Den Hauptgegenstand des heutigen Verhörs während des ersten Teiles der Sitzung bildeten die Vorgänge in der Mordnacht. Man sprach von der Uhr im Korridor des Steinheil'schen Hauses, die 12 Minuten nach Mitternacht stehen geblieben waren, während Frau Steinheil angibt, die mitternächtliche Stunde noch schlafen gehörte zu haben, und dies just zu der Zeit, da die angeblichen Einbrecher und Mörder sie unter ihren Füßen hielten, trotz der dadurch verursachten Erregung und Furcht. Dann kommt man wieder auf den Hund Tunc zurück, den man gestern bereits erledigt glaubte; aber etwas Neues kommt dabei wieder nicht zutage. Hierauf geht das Verhöhr auf die Vermögensverhältnisse der Steinheil und auf ihre ganze Lebenslage über. Frau Steinheil erhält ihre Ordnung, was der Präsident anerkennt und ausläßt. Sie habe ihre Kinder und die ihrer Tochter meist selbst gemacht, gut haus gehalten und keine Verschwendungen getrieben. Dabei wird aber vom Vorwähnenden der arg bedenkliche Punkt erwähnt, daß die Steinheil kurz nach dem Mord ihre Bücher verbrannt habe. Sie sucht sich dadurch herauszureden und die Sache als unschuldig hinzustellen, daß

sie behauptet, sie habe das getan, um die Provenienz der von ihren vielen Liebhabern gezählten Gelder vor ihrer Tochter Martha zu verbergen. Sie lächle sich dann geradewegs über den Bilderverlust Steinheils, die für die Gemälden eingegangen und im Haupthaus verbliebenen Gelder und die der Steinheil zur Verhinderung der Verhandlung unbedingt aufgefordert begehrten werden, wann etwa die Anklage auf den Vorwurf ausgestützt sei, daß sie sich von ihrem Gatten freimachen wollte, um ihn selbst zu betrügen. Mehr wisse er nicht und mehr habe er nicht zu erzählen. Frau Steinheil habe deutlich gewußt, daß er sie nie betrügen werde. Als er sie kennen lernte, sei ihm ihr ganzes Vorleben, namentlich auch ihre Beziehung zu Bettys Faure, unbekannt gewesen. Er sei höchst erstaunt, daß er als Krongebelehrte behandelt werde und bis heute noch nicht der Angeklagten gegenübergestellt worden sei. — Der junge Schauspieler, der die Zwischenabstrophe in der getragenen Gerichtsverhandlung ausführte, ist der jüngste Sohn eines ehemaligen Kommandanten der Artillerie. Von Beruf ist er Schauspieler. Er vertritt die Meinung, daß der Steinheil-Prozeß eine verschuldeten Berater erwartet habe und überall nicht gut abgeschnitten. Er wird sich morgen Verhandlung der Geschworenen zu hervorbringen.

Der Diebstahl bei der Bergbehörde Gladbeck.

* Gladbeck bei Gelsenkirchen, 5. Nov. In der Königlichen Berliner Weltausstellung wurden gestern nach 279 500 M. geschlossen. Die Gutsbesitzer öffneten den Gladbeck in dem die zur Vorbereitung nötige Ausstellung aufbewahrt wurde, mit einem Nachschluß. Von dem Diebstahl fehlt jedes Spur. Weiter wird gemeldet: Am Freitag, 6. November, 5 Uhr, ist der Diebstahl entdeckt. Die Gute mussten früh die Arbeit wieder aufnehmen. Die gesamte Polizei ist in eifriger Ermittlung. Die kriminellen Polizeipolitizisten von auswärts und die besten Polizeigebäude aus Dortmund, Elten, Hagen u. s. w. sind nach dem Tatorte entsandt worden. Der Erste Staatsanwalt aus Essen ist nachmittags von dem Täter job Sudor.

* Essen, 5. Novbr. Nach einer amüsanten Darstellung der Bergbehörde Gladbeck endete die Hauptplankonferenz am Diebstahl beim Betreten der Verwaltungsräume. Die Tür des Gewölbes, das z. 1. Gebäudeflügel, war geöffnet, ebenso standen die Türen der beiden Gebäudeflügel offen. Jüngste Spur von gewaltfamalem Einbruch war nicht zu finden, so daß die Türen angeschlossen durch Schloßklippe größtenteils sind. Die Gebäudeflügel enthielten rd. 191.000 Mark fünfzigmarcige Scheine und 6500 in Goldmarckästen, während der Rest aus Goldgeld bestand.

* Essen, 5. Novbr. Heute morgen mußte sich das ganze Personal der Geheime in der Mordnacht. Man sprach von der Uhr im Korridor des Steinheil'schen Hauses, die 12 Minuten nach Mitternacht stehen geblieben waren, während Frau Steinheil angibt, die mitternächtliche Stunde noch schlafen gehörte zu haben, und dies just zu der Zeit, da die angeblichen Einbrecher und Mörder sie unter ihren Füßen hielten, trotz der dadurch verursachten Erregung und Furcht. Dann kommt man wieder auf den Hund Tunc zurück, den man gestern bereits erledigt glaubte; aber etwas Neues kommt dabei wieder nicht zutage. Hierauf geht das Verhöhr auf die Vermögensverhältnisse der Steinheil und auf ihre ganze Lebenslage über. Frau Steinheil erhält ihre Ordnung, was der Präsident anerkennt und ausläßt. Sie habe ihre Kinder und die ihrer Tochter meist selbst gemacht, gut haus gehalten und keine Verschwendungen getrieben. Dabei wird aber vom Vorwähnenden der arg bedenkliche Punkt erwähnt, daß die Steinheil kurz nach dem Mord ihre Bücher verbrannt habe. Sie sucht sich dadurch herauszureden und die Sache als unschuldig hinzustellen, daß

— Ueber die Bedeutung und die Ziele des Bundes der Festesoldeten dachte sich, so berichtet der „Berlin. Pol. Anz.“, am Donnerstag offenbar zum ersten Male der erste Vorsteher der Provinzialstaffetelei H. U. in einer aufgestellten katholischen Beamtenversammlung. Er teilte mit, daß aus allen Teilen des Reiches Zustimmungserklärungen eingelaufen seien. H. U. war nach seinem Gesetzstand lange im Zweifel, ob er das Amt des ersten Vorsteheren annehmen solle. Schließlich stieg die Überzeugung, daß der Bund nur dann eine Bedeutung erlangen könnte, wenn ein aktiver Staatsbeamter die Leitung habe, und zwar jemand, der keinem Radikal gleiche: „Büdel nach oben, treten nach unten.“ Büdel wurde ausgeführt: Der Bund wolle nicht aggressiv vorgehen, er würde sich aber auch von seiner Seite angreifen lassen: „Wir wollen mit sämtlichen Berufständen in Frieden leben, aber dabei auch unsere Interessen vertreten da, wo es notzt.“ Für eine bestimmte Parteilichung legt sich der Bund nicht fest, er unterstellt die Männer, die für das Wahl der Allgemeinheit bedacht sind. Die Sozialdemokratie ist von vornherein ausgeschlossen, denn der Beamte ist im Grunde seines Herzens national gesinnt und verabscheut deren Befürbungen. Aber auch die Konserventen könnten auf eine Unterstüzung durch die Beamtenchaft nicht rechnen. Durch die Vertretung der agrarischen Interessen hätten die Konserventen sich an der Verteidigung der alten notwendigen Lebensbedürfnisse mitwihllich gemacht. Erst wenn die Konserventen das agrarische Fisch abschütteln, volksfreundliche Tendenzen vorfolgten, dann, aber auch nur dann, werde der Beamte zu prüfen haben, was in Punkt politischer Verteidigung sie zu tun sei. Der Bund werde sich nur mit großen Fragen beschäftigen, der Präsident solle die nächste Reichstagswahl werden.

— Die „Deutsche Tageszeit“ teilt mit, daß am Sonntag, den 14. Nov., in Berlin eine Generalversammlung des Bundes der Landwirte stattfindet, in der der Bundesvorsteher Freiherr von Wangenheim über die politische Lage sprechen wird. Der Rittitt zu dieser Versammlung ist nur Mitgliedern des Bundes gestattet.

Lokales.

* Merseburg, 6. November.

* Personalnotiz. Oberlandesgerichts-Präsidenten ist an die Königliche General-Kommission hierfür verliehen worden.

* Kreis-Krieger-Verband. In der morgigen, Sonntag, nachmittags 4 Uhr, im „Tivoli“ stattfindenden Herbstversammlung des Kreis-Kriegerverbandes wird Herr Major W. J. z. 1. einen Vortrag über „Bepell“ — aus seinem Leben, von seinem Werk und seinem Erfolge“ halten. Die Mitglieder der Kriegervereine sind hierzu willkommen.

* Vaterl. Frauenverein. Die Mitglieder-Versammlung des Vaterländischen Frauenvereins für Merseburg-Vand, in der Professor Schrey spricht, findet Mittwoch, den 24. November, nachmittags 4 Uhr, statt.

* Ergriffene Ausreißer. Zwei aus der Fürsorgeanstalt entlaufenen Jünglinge wurden in der vergangenen Nacht von der Polizei aufgegriffen. Dieselben werden ihrer Ankunft wieder zugelassen.

* Circus Straßburger. Die Leistungen des Circus sind ganz vorzüglich. Sämtliche

Politische Übersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 5. Nov. (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser nahm heute an der der Reichstagssitzung teil. Ihre Maj. die Kaiserin nebst der Prinzessin Victoria Luisa waren im Wagen erschienen.

aufstrebende Künstler wie auch die vorgeführten Pferde lösen ihre schwierigen Aufgaben zu vollster Zufriedenheit. So tritt uns in dem Akrobaten ein selten routinierter Trapezkünstler entgegen, der die halsbrecherischen Kunststücke quasi mit Daranzeigung seines Lebens vorzüglich und sicher ausübt. Auch einen Jodelreiter, der auf galoppierendem Pferde Toilette macht, haben wir hier noch nicht gesehen. Schreiter und alle übrigen Mitwirkende waren vorzüglich. Auch die Pferdefressen waren tadellos. Hier möchten wir noch besonders erwähnen den springenden Bären aus einem galoppierenden Pferde. Ganz besonders hervorzuheben wollen wir noch zum Schluß das „Bettpfarrer“, dieser gelehrte Gaul zieht sich aus, bereitet sich selbst sein Bett und legt sich, nachdem er eine Kerze angezündet und wieder gelöscht, in das selbe und deckt sich dann zu. Der Bongart entspricht vollkommen den angezeigten Abbildungen. Einfach staunenswert. Zum morgigen Sonntag können wir den willkürlich lohnenden Besuch des Gauls nicht genug anempfehlen.

* **Mangel an evangelischen Theologen.** Wie im Großerzeugtum Weimar, so macht sich auch im Herzogtum Sachsen ein Mangel an evangelischen Theologen bemerkbar. Von 114 Pfarrstellen sind 19 unbesetzt, und es ist auch keine Aussicht, daß sie demnächst neu besetzt werden können. Die jungen Leute ziehen vielfach noch immer das juristische Studium vor, trotzdem die Überfüllung sich dort noch auf Jahre hinaus fühlbar machen dürfte.

* **Die neuen 25 Pfennigstücke.** Wie wir hören, werden die ersten 25 Pfennigstücke am 25. November in den Verkehr kommen. Die Lieferung der Münzplättchen soll noch im Laufe dieser Woche erfolgen, worauf unverzüglich mit der Ausprägung der neuen Münzen begonnen werden soll. Einem Beschlusse des Bundesrates gemäß sollen für fünf Millionen Mark 25 Pfennigstücke geprägt werden, von denen vorerst 100000 Stück in den Verkehr gelangen. Die Ausgabe der Münzen erfolgt durch die Münzfächen Berlin, Dresden, Hamburg, Karlsruhe, München und Stuttgart. Die neuen 25 Pfennigstücke haben dasselbe Gewicht wie die 10 Pfennigstücke, sind aber im Durchmesser 4 Millimeter größer als diese. Auf einer Seite steht zwei übereinander gestellte Dreiecksbüchsen in Kronform auf. In der Mitte steht die Zahl 25, unten das Münzzeichen, das erkennbar läßt, in welcher Münzplatte das einzelne Stück geprägt ist. Auf der Reverse befindet sich der Reichsadler in wenig verändelter Form, darüber die Worte „Deutsches Reich“ und unter dem Reichsadler die Jahreszahl der Prägung. Die Stücks sind leicht mit 1 Markstücken zu verwechseln. Im Etatjahr 1909 sollen auch für 36 Millionen Mark neue Dreimarkstücke in den Verkehr gebracht werden. Die Prägung der neuen Dreimarkstücke begann tatsächlich im September des Vorjahrs; bis 31. März d. J. waren bereits für 30 Millionen Mark Dreimarkstücke im Umlauf. Ende März 1910 dürften sich daher insgesamt für 66 Millionen Mark Dreimarkstücke im Umlauf befinden. Die Reichsmünze bringt allmählich für 4-500000 Mark neue Dreimarkstücke heraus. Auch im Etatjahr 1910 dürfte eine Summe von dreißig bis vierzig Millionen Mark zur Ausprägung gelangen. Die umfangreiche Ausprägung von Dreimarkstücken hat es mit sich gebracht, daß die führenden Kästen über Mangel an diese Münzen, die hauptsächlich zum platten Lande fanden, mit der Zeit vollkommen verschwunden sind. Es besteht immer die Absicht, bis auf weiteres neue Fünfmarkstücke nicht zu prägen. Die letzten Fünfmarkstücke wurden im Jahre 1908 in der Höhe von 8 Millionen Mark in den Verkehr gebracht. Seitdem haben keine weiteren Neuprägungen stattgefunden. Insgesamt befinden sich gegenwärtig für 230 Millionen Mark Fünfmarkstücke im Verkehr.

Provinz und Umgegend.

* **Kahla.** 5. November. Ein auswärtiger Schreiber stand in dem Verdacht, Schulmädchen belästigt zu haben. Als er die Vor-

ladung zum Gericht wegen dieser Straftat erhielt, griff er zum Revolver und erschoss sich. * **Nöbden.** 5. Nov. Die Gewerkschaft ist in Nöbden, welche bekanntlich bei Nöbden eines der am besten rentierenden Käste verfügt, reifst zwischen Wippach und Bucha einen zweiten Kästchen ab, welcher bereits bis zu einer Tiefe von 25 Metern gebräht ist. Die Fabrikstätte und die Chlorkaliumstollen sollen indessen, wie man hört, während Kleinwangen zu liegen kommen, da sich dort ohne große Kosten ein direkter Bahnhofszug nach Nebra ermöglichen läßt. Zur Eröffnung der Kästchen vom Schacht nach den Fabrikstätigkeiten bei Kleinwangen soll entweder eine Drahtseilbahn oder eine schmalspurige Eisenbahn gebaut werden. In letzterem Falle würde auch eine große feste Brücke über das Unstruttal bei Groß- und Kleinwangen erforderlich werden. Für Nebra und Umgegend wird das neue Kästchen die so lange ersehnte industrielle Entwicklung bringen.

* **Albersleben.** 5. Novbr. Der im 52. Lebensjahr stehende Schuhmacher Karl Schütz in Albersleben hat sich von dem 3 Uhr 26 Min. in der Richtung nach Großschiersfeld ausfahrenden Buge überfahren lassen. Sch. wurde sofort getötet. Viel Anger und Verdachtsleid tragen der Grund zu dem bedauerlichen Schritte sein.

* **Böhlen.** 5. Nov. Wie zuverlässig verlautet, hat ein Leipzigischer Kohlen-Interessent sich die Kohlengebiete des Ritterguts Böhlen benachbarten Gebietsteile von Weimar mit Erfolg anstellen lassen, während die Verhandlungen mit den Grenznaabern der Böhmer Gemeinde leider noch nicht zum Abschluß gekommen sind. Diese Anstellungen sind ein glänzendes Anzeichen für die Verwirklichung der Rücksammachung der Alten Kohle. Die Leipziger Interessenten sollen die Absicht haben, einen sehr erheblichen Teil der Kohlenfelder unserer Heimat zu erwerben. In diesem Falle würden dann auch die Aussichten auf die endliche Verwirklichung der beiden uns so sehr am Herzen liegenden Bahnprojekte erheblich steigen.

Gerichtszeitung.

* **Naumburg.** 4. November. Wegen missfertiger Ausbildung wurde die Kellnerin Franziska Habron aus Orgau zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Sie war einige Zeit in Leipzig gewesen und hatte den dortigen Polizeiinspektor in einem Schreiben an den Oberbürgermeister beschuldigt, mit Kellnerinnen verkehrt zu haben.

* **Berlin.** 5. Nov. Vor dem Obersteigergericht des Gardekorps wurde die Kellnerin Franziska Habron aus Orgau zu drei Monaten und die Kellnerin Sophie Schäfer und Sophie von den Gardeoffizieren gegen ihre Verurteilung durch das Kriegsgericht wegen Aufzweigung, Beleidigung von Vorgesetzten und Misshandlung Untergebener aus 5 Jahren 1 Monat, bis zu 2 Jahren und 1 Monat eingeklagt. Die Unteroffiziere hatten auf den Truppenübungsplatz Döberitz eingeschlagen, forderte, Erscheine eines Leutnants nicht auszufliehen. Neues und Altenberg haben sich auch Misshandlungen zu schulden kommen lassen. Die Verhandlungen fanden unter Abschluß der Offizienten statt. Das Urteil, das gegen abwehr geschworen, bestätigte die Strafen des Missbrauchs als schwer. Die Beurteilung des Missbrauchs als schwer bestätigte. Unteroffiziere waren jedoch freigesprochen. Sie wurden von der schweren Anklage des Ungehorsams vor verjämmelter Mannschaft freigesprochen. Altenberg erhielt wegen Misshandlung Untergebener in 9 Fällen 6 Wochen Mittelarrest.

Bermischtes.

* **Potsdam.** 5. Nov. Der 18 jährige Postgebäude-Custos in der Stadt Potsdam, Schüller, ein Feuerlein Margarete Brauhaus aus Berlin, und sie selbst zu erschlagen verübt. Webe wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

* **Heidelberg.** 5. Novbr. Durch Unachtsamkeit eines Krankenwärter in der Städt. Kell. und Pflegestation Wiesloch ist der Kranken Boller aus Amorbach verbrüht worden. Der Wärter ließ den Kranken in ein Bad steigen, dessen Temperatur er nicht geprüft hatte. Infolgedessen erlitt der Kranken starke Brandwunden, doch er kurze Zeit darauf verstarb. Der Wärter wurde vorläufig in Justiz genommen.

* **Wochau.** 4. Nov. Heute vormittag kam ein zugereister Handwerker in die Mühlenbecker Döblerische Wohnung, um sich auszubütteln. Gleichdem trat die Wohnungstüre auf, trat er unverzüglich in eine gegenüberliegende Stube, wo er nach einiger Zeit stark blutend aufgefunden wurde. Er hatte sich die Kehle durchschneiden wollen, aber nur die Luftröhre zertrümmert. Der sofort herbeigerufene Arzt aus Wiesloch machte ihm den ersten Verband und ordnete seine Überführung in das Krankenhaus in Wiesloch an. Der Schuhmacherdienst habe die Kosten für den Transport auf den Hof hinab. Alle sechs Personen sind tot. Wohl wurde durch großes Glück zu dem Tatverdacht.

* **Wiesloch.** 5. Novbr. Der Bergarbeiter Wirth 28 verstarb gestern abend seine Frau und seine vier Kinder mit einem Hammer. Dann stürzte er sich vom dritten Stock in den Hof hinab. Alle sechs Personen sind tot. Wohl wurde durch großes Glück zu dem Tatverdacht.

* **Breisach.** 5. Nov. Ein Schuhmacher und seine Wohnung, um sich ein Geschenk auszubütteln, brachte in die Wohnungstüre zu lässen, trat er unverzüglich in eine gegenüberliegende Stube, wo er nach einiger Zeit stark blutend aufgefunden wurde. Er hatte sich die Kehle durchschneiden wollen, aber nur die Luftröhre zertrümmert. Der sofort herbeigerufene Arzt aus Wiesloch machte ihm den ersten Verband und ordnete seine Überführung in das Krankenhaus in Wiesloch an. Der Schuhmacherdienst habe die Kosten für den Transport auf den Hof hinab. Alle sechs Personen sind tot. Wohl wurde durch großes Glück zu dem Tatverdacht.

* **Wiesloch.** 5. Nov. Ein Schuhmacher und seine Wohnung, um sich ein Geschenk auszubütteln, brachte in die Wohnungstüre zu lässen, trat er unverzüglich in eine gegenüberliegende Stube, wo er nach einiger Zeit stark blutend aufgefunden wurde. Er hatte sich die Kehle durchschneiden wollen, aber nur die Luftröhre zertrümmert. Der sofort herbeigerufene Arzt aus Wiesloch machte ihm den ersten Verband und ordnete seine Überführung in das Krankenhaus in Wiesloch an. Der Schuhmacherdienst habe die Kosten für den Transport auf den Hof hinab. Alle sechs Personen sind tot. Wohl wurde durch großes Glück zu dem Tatverdacht.

* **Wiesloch.** 5. Nov. Ein Schuhmacher und seine Wohnung, um sich ein Geschenk auszubütteln, brachte in die Wohnungstüre zu lässen, trat er unverzüglich in eine gegenüberliegende Stube, wo er nach einiger Zeit stark blutend aufgefunden wurde. Er hatte sich die Kehle durchschneiden wollen, aber nur die Luftröhre zertrümmert. Der sofort herbeigerufene Arzt aus Wiesloch machte ihm den ersten Verband und ordnete seine Überführung in das Krankenhaus in Wiesloch an. Der Schuhmacherdienst habe die Kosten für den Transport auf den Hof hinab. Alle sechs Personen sind tot. Wohl wurde durch großes Glück zu dem Tatverdacht.

* **Wiesloch.** 5. Nov. Ein Schuhmacher und seine Wohnung, um sich ein Geschenk auszubütteln, brachte in die Wohnungstüre zu lässen, trat er unverzüglich in eine gegenüberliegende Stube, wo er nach einiger Zeit stark blutend aufgefunden wurde. Er hatte sich die Kehle durchschneiden wollen, aber nur die Luftröhre zertrümmert. Der sofort herbeigerufene Arzt aus Wiesloch machte ihm den ersten Verband und ordnete seine Überführung in das Krankenhaus in Wiesloch an. Der Schuhmacherdienst habe die Kosten für den Transport auf den Hof hinab. Alle sechs Personen sind tot. Wohl wurde durch großes Glück zu dem Tatverdacht.

* **Wiesloch.** 5. Nov. Ein Schuhmacher und seine Wohnung, um sich ein Geschenk auszubütteln, brachte in die Wohnungstüre zu lässen, trat er unverzüglich in eine gegenüberliegende Stube, wo er nach einiger Zeit stark blutend aufgefunden wurde. Er hatte sich die Kehle durchschneiden wollen, aber nur die Luftröhre zertrümmert. Der sofort herbeigerufene Arzt aus Wiesloch machte ihm den ersten Verband und ordnete seine Überführung in das Krankenhaus in Wiesloch an. Der Schuhmacherdienst habe die Kosten für den Transport auf den Hof hinab. Alle sechs Personen sind tot. Wohl wurde durch großes Glück zu dem Tatverdacht.

* **Wiesloch.** 5. Nov. Ein Schuhmacher und seine Wohnung, um sich ein Geschenk auszubütteln, brachte in die Wohnungstüre zu lässen, trat er unverzüglich in eine gegenüberliegende Stube, wo er nach einiger Zeit stark blutend aufgefunden wurde. Er hatte sich die Kehle durchschneiden wollen, aber nur die Luftröhre zertrümmert. Der sofort herbeigerufene Arzt aus Wiesloch machte ihm den ersten Verband und ordnete seine Überführung in das Krankenhaus in Wiesloch an. Der Schuhmacherdienst habe die Kosten für den Transport auf den Hof hinab. Alle sechs Personen sind tot. Wohl wurde durch großes Glück zu dem Tatverdacht.

* **Wiesloch.** 5. Nov. Ein Schuhmacher und seine Wohnung, um sich ein Geschenk auszubütteln, brachte in die Wohnungstüre zu lässen, trat er unverzüglich in eine gegenüberliegende Stube, wo er nach einiger Zeit stark blutend aufgefunden wurde. Er hatte sich die Kehle durchschneiden wollen, aber nur die Luftröhre zertrümmert. Der sofort herbeigerufene Arzt aus Wiesloch machte ihm den ersten Verband und ordnete seine Überführung in das Krankenhaus in Wiesloch an. Der Schuhmacherdienst habe die Kosten für den Transport auf den Hof hinab. Alle sechs Personen sind tot. Wohl wurde durch großes Glück zu dem Tatverdacht.

* **Wiesloch.** 5. Nov. Ein Schuhmacher und seine Wohnung, um sich ein Geschenk auszubütteln, brachte in die Wohnungstüre zu lässen, trat er unverzüglich in eine gegenüberliegende Stube, wo er nach einiger Zeit stark blutend aufgefunden wurde. Er hatte sich die Kehle durchschneiden wollen, aber nur die Luftröhre zertrümmert. Der sofort herbeigerufene Arzt aus Wiesloch machte ihm den ersten Verband und ordnete seine Überführung in das Krankenhaus in Wiesloch an. Der Schuhmacherdienst habe die Kosten für den Transport auf den Hof hinab. Alle sechs Personen sind tot. Wohl wurde durch großes Glück zu dem Tatverdacht.

* **Wiesloch.** 5. Nov. Ein Schuhmacher und seine Wohnung, um sich ein Geschenk auszubütteln, brachte in die Wohnungstüre zu lässen, trat er unverzüglich in eine gegenüberliegende Stube, wo er nach einiger Zeit stark blutend aufgefunden wurde. Er hatte sich die Kehle durchschneiden wollen, aber nur die Luftröhre zertrümmert. Der sofort herbeigerufene Arzt aus Wiesloch machte ihm den ersten Verband und ordnete seine Überführung in das Krankenhaus in Wiesloch an. Der Schuhmacherdienst habe die Kosten für den Transport auf den Hof hinab. Alle sechs Personen sind tot. Wohl wurde durch großes Glück zu dem Tatverdacht.

* **Wiesloch.** 5. Nov. Ein Schuhmacher und seine Wohnung, um sich ein Geschenk auszubütteln, brachte in die Wohnungstüre zu lässen, trat er unverzüglich in eine gegenüberliegende Stube, wo er nach einiger Zeit stark blutend aufgefunden wurde. Er hatte sich die Kehle durchschneiden wollen, aber nur die Luftröhre zertrümmert. Der sofort herbeigerufene Arzt aus Wiesloch machte ihm den ersten Verband und ordnete seine Überführung in das Krankenhaus in Wiesloch an. Der Schuhmacherdienst habe die Kosten für den Transport auf den Hof hinab. Alle sechs Personen sind tot. Wohl wurde durch großes Glück zu dem Tatverdacht.

* **Wiesloch.** 5. Nov. Ein Schuhmacher und seine Wohnung, um sich ein Geschenk auszubütteln, brachte in die Wohnungstüre zu lässen, trat er unverzüglich in eine gegenüberliegende Stube, wo er nach einiger Zeit stark blutend aufgefunden wurde. Er hatte sich die Kehle durchschneiden wollen, aber nur die Luftröhre zertrümmert. Der sofort herbeigerufene Arzt aus Wiesloch machte ihm den ersten Verband und ordnete seine Überführung in das Krankenhaus in Wiesloch an. Der Schuhmacherdienst habe die Kosten für den Transport auf den Hof hinab. Alle sechs Personen sind tot. Wohl wurde durch großes Glück zu dem Tatverdacht.

* **Wiesloch.** 5. Nov. Ein Schuhmacher und seine Wohnung, um sich ein Geschenk auszubütteln, brachte in die Wohnungstüre zu lässen, trat er unverzüglich in eine gegenüberliegende Stube, wo er nach einiger Zeit stark blutend aufgefunden wurde. Er hatte sich die Kehle durchschneiden wollen, aber nur die Luftröhre zertrümmert. Der sofort herbeigerufene Arzt aus Wiesloch machte ihm den ersten Verband und ordnete seine Überführung in das Krankenhaus in Wiesloch an. Der Schuhmacherdienst habe die Kosten für den Transport auf den Hof hinab. Alle sechs Personen sind tot. Wohl wurde durch großes Glück zu dem Tatverdacht.

* **Wiesloch.** 5. Nov. Ein Schuhmacher und seine Wohnung, um sich ein Geschenk auszubütteln, brachte in die Wohnungstüre zu lässen, trat er unverzüglich in eine gegenüberliegende Stube, wo er nach einiger Zeit stark blutend aufgefunden wurde. Er hatte sich die Kehle durchschneiden wollen, aber nur die Luftröhre zertrümmert. Der sofort herbeigerufene Arzt aus Wiesloch machte ihm den ersten Verband und ordnete seine Überführung in das Krankenhaus in Wiesloch an. Der Schuhmacherdienst habe die Kosten für den Transport auf den Hof hinab. Alle sechs Personen sind tot. Wohl wurde durch großes Glück zu dem Tatverdacht.

* **Wiesloch.** 5. Nov. Ein Schuhmacher und seine Wohnung, um sich ein Geschenk auszubütteln, brachte in die Wohnungstüre zu lässen, trat er unverzüglich in eine gegenüberliegende Stube, wo er nach einiger Zeit stark blutend aufgefunden wurde. Er hatte sich die Kehle durchschneiden wollen, aber nur die Luftröhre zertrümmert. Der sofort herbeigerufene Arzt aus Wiesloch machte ihm den ersten Verband und ordnete seine Überführung in das Krankenhaus in Wiesloch an. Der Schuhmacherdienst habe die Kosten für den Transport auf den Hof hinab. Alle sechs Personen sind tot. Wohl wurde durch großes Glück zu dem Tatverdacht.

* **Wiesloch.** 5. Nov. Ein Schuhmacher und seine Wohnung, um sich ein Geschenk auszubütteln, brachte in die Wohnungstüre zu lässen, trat er unverzüglich in eine gegenüberliegende Stube, wo er nach einiger Zeit stark blutend aufgefunden wurde. Er hatte sich die Kehle durchschneiden wollen, aber nur die Luftröhre zertrümmert. Der sofort herbeigerufene Arzt aus Wiesloch machte ihm den ersten Verband und ordnete seine Überführung in das Krankenhaus in Wiesloch an. Der Schuhmacherdienst habe die Kosten für den Transport auf den Hof hinab. Alle sechs Personen sind tot. Wohl wurde durch großes Glück zu dem Tatverdacht.

* **Wiesloch.** 5. Nov. Ein Schuhmacher und seine Wohnung, um sich ein Geschenk auszubütteln, brachte in die Wohnungstüre zu lässen, trat er unverzüglich in eine gegenüberliegende Stube, wo er nach einiger Zeit stark blutend aufgefunden wurde. Er hatte sich die Kehle durchschneiden wollen, aber nur die Luftröhre zertrümmert. Der sofort herbeigerufene Arzt aus Wiesloch machte ihm den ersten Verband und ordnete seine Überführung in das Krankenhaus in Wiesloch an. Der Schuhmacherdienst habe die Kosten für den Transport auf den Hof hinab. Alle sechs Personen sind tot. Wohl wurde durch großes Glück zu dem Tatverdacht.

* **Wiesloch.** 5. Nov. Ein Schuhmacher und seine Wohnung, um sich ein Geschenk auszubütteln, brachte in die Wohnungstüre zu lässen, trat er unverzüglich in eine gegenüberliegende Stube, wo er nach einiger Zeit stark blutend aufgefunden wurde. Er hatte sich die Kehle durchschneiden wollen, aber nur die Luftröhre zertrümmert. Der sofort herbeigerufene Arzt aus Wiesloch machte ihm den ersten Verband und ordnete seine Überführung in das Krankenhaus in Wiesloch an. Der Schuhmacherdienst habe die Kosten für den Transport auf den Hof hinab. Alle sechs Personen sind tot. Wohl wurde durch großes Glück zu dem Tatverdacht.

* **Wiesloch.** 5. Nov. Ein Schuhmacher und seine Wohnung, um sich ein Geschenk auszubütteln, brachte in die Wohnungstüre zu lässen, trat er unverzüglich in eine gegenüberliegende Stube, wo er nach einiger Zeit stark blutend aufgefunden wurde. Er hatte sich die Kehle durchschneiden wollen, aber nur die Luftröhre zertrümmert. Der sofort herbeigerufene Arzt aus Wiesloch machte ihm den ersten Verband und ordnete seine Überführung in das Krankenhaus in Wiesloch an. Der Schuhmacherdienst habe die Kosten für den Transport auf den Hof hinab. Alle sechs Personen sind tot. Wohl wurde durch großes Glück zu dem Tatverdacht.

* **Wiesloch.** 5. Nov. Ein Schuhmacher und seine Wohnung, um sich ein Geschenk auszubütteln, brachte in die Wohnungstüre zu lässen, trat er unverzüglich in eine gegenüberliegende Stube, wo er nach einiger Zeit stark blutend aufgefunden wurde. Er hatte sich die Kehle durchschneiden wollen, aber nur die Luftröhre zertrümmert. Der sofort herbeigerufene Arzt aus Wiesloch machte ihm den ersten Verband und ordnete seine Überführung in das Krankenhaus in Wiesloch an. Der Schuhmacherdienst habe die Kosten für den Transport auf den Hof hinab. Alle sechs Personen sind tot. Wohl wurde durch großes Glück zu dem Tatverdacht.

* **Wiesloch.** 5. Nov. Ein Schuhmacher und seine Wohnung, um sich ein Geschenk auszubütteln, brachte in die Wohnungstüre zu lässen, trat er unverzüglich in eine gegenüberliegende Stube, wo er nach einiger Zeit stark blutend aufgefunden wurde. Er hatte sich die Kehle durchschneiden wollen, aber nur die Luftröhre zertrümmert. Der sofort herbeigerufene Arzt aus Wiesloch machte ihm den ersten Verband und ordnete seine Überführung in das Krankenhaus in Wiesloch an. Der Schuhmacherdienst habe die Kosten für den Transport auf den Hof hinab. Alle sechs Personen sind tot. Wohl wurde durch großes Glück zu dem Tatverdacht.

* **Wiesloch.** 5. Nov. Ein Schuhmacher und seine Wohnung, um sich ein Geschenk auszubütteln, brachte in die Wohnungstüre zu lässen, trat er unverzüglich in eine gegenüberliegende Stube, wo er nach einiger Zeit stark blutend aufgefunden wurde. Er hatte sich die Kehle durchschneiden wollen, aber nur die Luftröhre zertrümmert. Der sofort herbeigerufene Arzt aus Wiesloch machte ihm den ersten Verband und ordnete seine Überführung in das Krankenhaus in Wiesloch an. Der Schuhmacherdienst habe die Kosten für den Transport auf den Hof hinab. Alle sechs Personen sind tot. Wohl wurde durch großes Glück zu dem Tatverdacht.

* **Wiesloch.** 5. Nov. Ein Schuhmacher und seine Wohnung, um sich ein Geschenk auszubütteln, brachte in die Wohnungstüre zu lässen, trat er unverzüglich in eine gegenüberliegende Stube, wo er nach einiger Zeit stark blutend aufgefunden wurde. Er hatte sich die Kehle durchschneiden wollen, aber nur die Luftröhre zertrümmert. Der sofort herbeigerufene Arzt aus Wiesloch machte ihm den ersten Verband und ordnete seine Überführung in das Krankenhaus in Wiesloch an. Der Schuhmacherdienst habe die Kosten für den Transport auf den Hof hinab. Alle sechs Personen sind tot. Wohl wurde durch großes Glück zu dem Tatverdacht.

* **Wiesloch.** 5. Nov. Ein Schuhmacher und seine Wohnung, um sich ein Geschenk auszubütteln, brachte in die Wohnungstüre zu lässen, trat er unverzüglich in eine gegenüberliegende Stube, wo er nach einiger Zeit stark blutend aufgefunden wurde. Er hatte sich die Kehle durchschneiden wollen, aber nur die Luftröhre zertrümmert. Der sofort herbeigerufene Arzt aus Wiesloch machte ihm den ersten Verband und ordnete seine Überführung in das Krankenhaus in Wiesloch an. Der Schuhmacherdienst habe die Kosten für den Transport auf den Hof hinab. Alle sechs Personen sind tot. Wohl wurde durch großes Glück zu dem Tatverdacht.

* **Wiesloch.** 5. Nov. Ein Schuhmacher und seine Wohnung, um sich ein Geschenk auszubütteln, brachte in die Wohnungstüre zu lässen, trat er unverzüglich in eine gegenüberliegende Stube, wo er nach einiger Zeit stark blutend aufgefunden wurde. Er hatte sich die Kehle durchschneiden wollen, aber nur die Luftröhre zertrümmert. Der sofort herbeigerufene Arzt aus Wiesloch machte ihm den ersten Verband und ordnete seine Überführung in das Krankenhaus in Wiesloch an. Der Schuhmacherdienst habe die Kosten für den Transport auf den Hof hinab. Alle sechs Personen sind tot. Wohl wurde durch großes Glück zu dem Tatverdacht.

* **Wiesloch.** 5. Nov. Ein Schuhmacher und seine Wohnung, um sich ein Geschenk auszubütteln, brachte in die Wohnungstüre zu lässen, trat er unverzüglich in eine gegenüberliegende Stube, wo er nach einiger Zeit stark blutend aufgefunden wurde. Er hatte sich die Kehle durchschneiden wollen, aber nur die Luftröhre zertrümmert. Der sofort herbeigerufene Arzt aus Wiesloch machte ihm den ersten Verband und ordnete seine Überführung in das Krankenhaus in Wiesloch an. Der Schuhmacherdienst habe die Kosten für den Transport auf den Hof hinab. Alle sechs Personen sind tot. Wohl wurde durch großes Glück zu dem Tatverdacht.

* **Wiesloch.** 5. Nov. Ein Schuhmacher und seine Wohnung, um sich ein Geschenk auszubütteln, brachte in die Wohnungstüre zu lässen, trat er unverzüglich in eine gegenüberliegende Stube, wo er nach einiger Zeit stark blutend aufgefunden wurde. Er hatte sich die Kehle durchschneiden wollen, aber nur die Luftröhre zertrümmert. Der sofort herbeigerufene Arzt aus Wiesloch machte ihm den ersten Verband und ordnete seine Überführung in das Krankenhaus in Wiesloch an. Der Schuhmacherdienst habe die Kosten für den Transport auf den Hof hinab. Alle sechs Personen sind tot. Wohl wurde durch großes Glück zu dem Tatverdacht.

* **Wiesloch.** 5. Nov. Ein Schuhmacher und seine Wohnung, um sich ein Geschenk auszubütteln, brachte in die Wohnungstüre zu lässen, trat er unverzüglich in eine gegenüberliegende Stube, wo er nach einiger Zeit stark blutend aufgefunden wurde. Er hatte sich die Kehle durchschneiden wollen, aber nur die Luftröhre zertrümmert. Der sofort herbeigerufene Arzt aus Wiesloch machte ihm den ersten Verband und ordnete seine Überführung in das Krankenhaus in Wiesloch an. Der Schuhmacherdienst habe die Kosten für den Transport auf den Hof hinab. Alle sechs Personen sind tot. Wohl wurde durch großes Glück zu dem Tatverdacht.

* **Wiesloch.** 5. Nov. Ein Schuhmacher und seine Wohnung, um sich ein Geschenk auszubütteln, brachte in die Wohnungstüre zu lässen, trat er unverzüglich in eine gegenüberliegende Stube, wo er nach einiger Zeit stark blutend aufgefunden wurde. Er hatte sich die Kehle durchschneiden wollen, aber nur die Luftröhre zertrümmert. Der sofort herbeigerufene Arzt aus Wiesloch machte ihm den ersten Verband und ordnete seine Überführung in das Krankenhaus in Wiesloch an. Der Schuhmacherdienst habe die Kosten für den Transport auf den Hof hinab. Alle sechs Personen sind tot. Wohl wurde durch großes Glück zu dem Tatverdacht.

* **Wiesloch.** 5. Nov. Ein Schuhmacher und seine Wohnung, um sich ein Geschenk auszubütteln, brachte in die Wohnungstüre zu lässen, trat er unverzüglich in eine gegenüberliegende Stube, wo er nach einiger Zeit stark blutend aufgefunden wurde. Er hatte sich die Kehle durchschneiden wollen, aber nur die Luftröhre zertrümmert. Der sofort herbeigerufene Arzt aus Wiesloch machte ihm den ersten Verband und ordnete seine Überführung in das Krankenhaus in Wiesloch an. Der Schuhmacherdienst habe die Kosten für den Transport auf den Hof hinab. Alle sechs Personen sind tot. Wohl wurde durch großes Glück zu dem Tatverdacht.

* **Wiesloch.** 5. Nov. Ein Schuhmacher und seine Wohnung, um sich ein Geschenk auszubütteln, brachte in die Wohnungstüre zu lässen, trat er unverzüglich in eine gegenüberliegende Stube, wo er nach einiger Zeit stark blutend aufgefunden wurde. Er hatte sich die Kehle durchschneiden wollen, aber nur die Luftröhre zertrümmert. Der sofort herbeigerufene Arzt aus Wiesloch machte ihm den ersten Verband und ordnete seine Überführung in das Krankenhaus in Wiesloch an. Der Schuhmacherdienst habe die Kosten für den Transport auf den Hof hinab. Alle sechs Personen sind tot. Wohl wurde durch großes Glück zu dem Tatverdacht.

* **Wiesloch.** 5. Nov. Ein Schuhmacher und seine Wohnung, um sich ein Geschenk auszubütteln, brachte in die Wohnungstüre zu lässen, trat er unverzüglich in eine gegenüberliegende Stube, wo er nach einiger Zeit stark blutend aufgefunden wurde. Er hatte sich die Kehle durchschneiden wollen, aber nur die Luftröhre zertrümmert. Der sofort herbeigerufene Arzt aus Wiesloch machte ihm den ersten Verband und ordnete seine Überführung in das Krankenhaus in Wiesloch an. Der Schuhmacherdienst habe die Kosten für den Transport auf den Hof hinab. Alle sechs Personen sind tot. Wohl wurde durch großes Glück zu dem Tatverdacht.

* **Wiesloch.** 5. Nov. Ein Schuhmacher und seine Wohnung, um sich ein Geschenk auszubütteln, brachte in die Wohnungstüre zu lässen, trat er unverzüglich in eine gegenüberliegende Stube, wo er nach einiger Zeit stark blutend aufgefunden wurde. Er hatte sich die Kehle durchschneiden wollen, aber nur die Luftröhre zertrümmert. Der sofort herbeigerufene Arzt aus Wiesloch machte ihm den ersten Verband und ordnete seine Überführung in das Krankenhaus in Wiesloch an. Der Schuhmacherdienst habe die Kosten für den Transport auf den Hof hinab. Alle sechs Personen sind tot. Wohl wurde durch großes Glück zu dem Tatverdacht.

* **Wiesloch.** 5. Nov. Ein Schuhmacher und seine Wohnung, um sich ein Geschenk auszubütteln, brachte in die Wohnungstüre zu lässen, trat er unverzüglich in eine gegenüberliegende Stube, wo er nach einiger Zeit stark blutend aufgefunden wurde. Er hatte sich die Kehle durchschneiden wollen, aber nur die Luftröhre zertrümmert. Der sofort herbeigerufene Arzt aus Wiesloch machte ihm den ersten Verband und ordnete seine Überführung in das Krankenhaus in Wiesloch an. Der Schuhmacherdienst habe die Kosten für den Transport auf den Hof hinab. Alle sechs Personen sind tot. Wohl wurde durch großes Glück zu dem Tatverdacht.

* **Wiesloch.** 5. Nov. Ein Schuhmacher und seine Wohnung, um sich ein Geschenk auszubütteln, brachte in die Wohnungstüre zu lässen, trat er unverzüglich in eine gegenüberliegende Stube, wo er nach einiger Zeit stark blutend aufgefunden wurde. Er hatte sich die Kehle durchschneiden wollen, aber nur die Luftröhre zertrümmert. Der sofort herbeigerufene Arzt aus Wiesloch machte ihm den ersten Verband und ordnete seine Überführung in das Krankenhaus in Wiesloch an. Der Schuhmacherdienst habe die Kosten für den Transport auf den Hof hinab. Alle sechs Personen sind tot. Wohl wurde durch großes Glück zu dem Tatverdacht.

* **Wiesloch.** 5. Nov. Ein Schuhmacher und seine Wohnung, um sich ein Geschenk auszubütteln, brachte in die Wohnungstüre zu lässen, trat er unverzüglich in eine gegenüberliegende Stube, wo er nach einiger Zeit stark blutend aufgefunden wurde. Er hatte sich die Kehle durchschneiden wollen, aber nur die Luftröhre zertrümmert. Der sofort herbeigerufene Arzt aus Wiesloch machte ihm den ersten Verband und ordnete seine Überführung in das Krankenhaus in Wiesloch an. Der Schuhmacherdienst habe die Kosten für den Transport auf den Hof hinab. Alle sechs Personen sind tot. Wohl wurde durch großes Glück zu dem Tatverdacht.

* **Wiesloch.** 5. Nov. Ein Schuhmacher und seine Wohnung, um sich ein Geschenk auszubütteln, brachte in die Wohnungstüre zu lässen, trat er unverzüglich in eine gegenüberliegende Stube, wo er nach einiger Zeit stark blutend aufgefunden wurde. Er hatte sich die Kehle durchschneiden wollen, aber nur die Luftröhre zertrümmert. Der sofort herbeigerufene Arzt aus Wiesloch machte ihm den ersten Verband und ordnete seine Überführung in das Krankenhaus in Wiesloch an. Der Schuhmacherdienst habe die Kosten für den Transport auf den Hof hinab. Alle sechs Personen sind tot. Wohl wurde durch großes Glück zu dem Tatverdacht.

* **Wiesloch.** 5. Nov. Ein Schuhmacher und seine Wohnung, um sich ein Geschenk auszubütteln, brachte in die Wohnungstüre zu lässen, trat er unverzüglich in eine gegenüberliegende Stube, wo er nach einiger Zeit stark blutend aufgefunden wurde. Er hatte sich die Kehle durchschneiden wollen, aber nur die Luftröhre zertrümmert. Der sofort herbeigerufene Arzt aus Wiesloch machte ihm den ersten Verband und ordnete seine Überführung in das Krankenhaus in Wiesloch an. Der Schuhmacherdienst habe die Kosten für den Transport auf den Hof hinab. Alle sechs Personen sind tot. Wohl wurde durch großes Glück zu dem Tatverdacht.



Erstklassige Saison-Neuheiten.

Seit Jahren erwirbt sich meine fertige Herren- u. Knabenbekleidung durch geschmackvolle, moderne Formen, vorzügliche Stoffe und hervorragende Innenerarbeitung selbst in den billigsten Preislagen neue Anhänger und jeder, der einen Versuch bei mir gemacht hat, ist erstaunt, bis zu welcher Vollkommenheit und Preiswürdigkeit die von mir verkaufte fertige Kleidung hergestellt wird.

Paletots und Ulster

in unerreichter Auswahl und geschmackvoller Ausführung von 16—50 Mk.

Herren-Anzüge von 54 Mk.
hochparante Neuheiten
Elegant sitz. Passformen
beste Verarbeitung bis
10 Mk.

Herren-Joppen von 35 Mk.
warm gefüttert mit und
ohne Falten in hervor-
ragend schön. Farben bis
450 Mk.

Herren Stoff-Hosen von 190 Mk. an.
in nur haltbaren Quali-
täten, modernen Farben
u. elegantem Schnitt von

Pelerinen in allen Farben von 750 an.
und Längen von

Beachten
Sie meine
Schau-
fenster.

Knaben-Paletots von 3. an.
u. Pyjaks in reichhaltiger Auswahl
und neuesten Ausführungen

Knaben-Joppen von 2. an.
warm gefüttert in haltbaren Stoffen
und neuesten Farben

Knaben-Anzüge von 2. an.
in hervorragend schönen Ausstü-
rungen in blau, braun und
russisch-grün

Echte gestrickte Knaben-Anzüge.
Merseburgs grösstes Spezialgeschäft
für vornehme
Herren- und Knaben-Bekleidung.



Anerkannt
billigste
Preise.

S. Weiss,

Mitglied d. Merseburger Handels- u. Sparvereins.

Bei Einkauf von Möbeln und ganzer Ausstattungen haben Sie die grössten Vorteile weil **enorme Auswahl und billigste Preise**

im

Möbel- und Polsterwarenhaus

von

W. Borsdorff,
Tischlermeister.

Transport durch eigenen Möbelwagen frei Haus.

Die Photograph. Ansicht
von Max Herrfurth, Breitestr. 15
erbittet Weihnachtsaufträge
auf Vergrösserungen rechtzeitig.

Otto Scholz Wwe.,

Gotthardtstr. 34 MERSEBURG Gotthardtstr. 34

empfiehlt sein gut sortiertes

Möbellager, sowie Spiegel- u. Polsterwaren,
= Luxus- u. Kleinmöbel = zu Geschenken passend
in hervorragender Auswahl.

Braunschw. Gemüse-Konserven u. Früchte
(stramme Packung, billige Preise, Ia-Qualität)
empfiehlt **Bernh. Fritsch Nachfl.**

Lampen

aller Art in enormer Auswahl. Die Preise sind

unerreicht billig.

Alda Petroleumglühlichtbrenner
4,50 Mark.

Paul Ehliert vorm. Aug. Perl.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.

Beamten-Wohnungs-Verein
zu Merseburg.

Eingerichtet. Genuß und mit
bestmöglicher Haftpflicht.
Donnerstag, den 18. November
1909, abends 8 Uhr
im Restaurant „Bergschlößchen“
Unteraltendorf.

Aufzorodentliche
Hauptversammlung.
Tagesordnung:

- Abänderung der Satzungen.
- Beschlußfassung über den Be-
richt über die letzte gesetzliche
Revision.
- Vertrag des neuen Bauprojektes
im „Bürgersaal“.
- Vertrat über das Ergebnis der
Verhandlungen mit d. städtischen
Behörden über die Bebauung
des Bürgersaals.

Der Vorstand.

Wenf. L. Katter. Schmidt.

Theater

„Weisse Wand“
Merseburg.
Tägliche Vorstellungen.

Programm:

- Die graue Dame. Roman aus Sherlock Holmes Geschichten.
- Durch Kind versöhnt. Ereignisliches Drama.
- Großes Schnellbarren-Rennen. Zum Ballen.
- Am Fuße der Dolomiten. Naturbild.
- Der Einbrecher in der Zelle. Komödie.
- Eine unbekannte Tragödie. Großes Drama.
- Wunderbare Gärten. Heiliges hohes Bild.
- Ginephonbild. Der urlosische Leiermann.

Sächsischer Hof.

Zu meiner Dienstags, den 9.

November, stattfindenden

Hauskirmes

gestalte ich mit ganz ergebenst ein-
ladungen. Für musikalische Unter-
haltung ist bestens georgt.

Emil Koch.

Teichmann's Hotel & Café
Ammendorf

Angenehmes Verkehrslocal

C. Bauers Pilsener — Pilsener Kaiserquell — Spatenbräu.

Otto Zimmermann.

Demmer's Zentralheizungs- und
Lüftungs-Anlagen
soz. Art. Auf Kosten langwieriger
Erprobung. Das System ist
ausprobiert. Faktullos. sichere Funktion u. Ausführung.
GEBRÜDER DEMMER. AKTIENGESELLSCHAFT, EISENACH.
INGENIEUR-BÜRO MAGDEBURG WST. KLEINE LINDENALLEE 1. TELEFON N° 5215.

Plastophon Schallplatten
die Beste der Welt 25 cm seitig belegt 2 Mark
pr. Stück. Größte Auswahl. Alle bekannten Sägen
lieferbar. Wartungsbedürfnisse sofort aus Wunsch gr. u. n.
Alte Schallplatten, welche Sie nicht mehr spielen lassen
nehmen wir mit. Einer Mark pro Stück in Zahlung.
Günstiger Vorrat, nur von uns gewährt.
Gesetz. 1000 St. M. 1.— Berlin Schäfleben.
Fritz A. Lange, Schallplattenfabrik Leipzig 37

Persil
Das vollkommenste selbsttätige
Waschmittel
von unerschöpfer Wirkung. Pakete à 25 u. 50 Pf.
Lesen Sie in Ihrem Interesse die nächste Anzeige.

Billigste Bezugsquelle
in
Emaille-Haushaltungs-Gegenstände u.
finden Sie im Spezialgeschäft von
H. Becher, Schmälestr. 2.
Mitglied des Nabatt Spar-Vereins.

Reisende
für Merseburg
sofort erlaubt von
Friedrich Gronau, Halle a. S.
Bürogebäude 16,
Wäschefabrik und Verkauf. Geschäft.
Dr. Z. 10 Brief liegt
u. der Chiſſe.